

Dipl.-Ing. Britta Simbgen

Versionslogo 2019 Elbphilharmonie Hamburg

Kultur-Komplex der HafenCity

Viele Gebäude werden im Laufe ihres Lebens unterschiedlich genutzt – ein großartiges Beispiel hierfür ist die Elbphilharmonie in Hamburg. Lange umstritten ist sie heute zum Wahrzeichen der Hansestadt geworden und zieht als solches zahlreiche Besucher an.

Schillernd steht sie da, die Elbphilharmonie im Hamburger Stadtteil HafenCity. Mit ihrem kristallinen Glasaufbau markiert sie die Landspitze zwischen den Hafenbecken Sandtorhafen und Grasbrookhafen und erhebt sich von hier aus als weithin sichtbarer Punkt.

Das Versionslogo der mb WorkSuite 2019 zeigt die Fassade der Philharmonie, die planen und in U-Form gebogenen Glaselemente verleihen dem Baukörper den Charakter einer Skulptur und reflektieren den Himmel, das Wasser und die Stadt.

Schon 1875 befindet sich ein Wahrzeichen an diesem Ort. Der Turm des damals errichteten Kaispeichers A ist viele Jahre das Symbol des Hamburger Hafens und für einfallende Schiffe von weitem zu sehen. Er trägt einen Zeitball auf seiner Spitze und ist bereits damals eine Orientierung für Menschen und Schiffe.

Im Zweiten Weltkrieg wird der Kaispeicher in seiner alten Form zerstört und von 1963 bis 1966 nach Plänen des Architekten Werner Kallmorgen wieder errichtet.



Bild 1. Blick auf den Hamburger Hafen mit neuem Wahrzeichen, die Elbphilharmonie

Das Ergebnis ist ein robuster Ziegelstein-Baukörper, in dem tausende Säcke aus Kakaobohnen lagern. Doch durch den Ausbau des Hamburger Containerhafens wird dieser zunehmend nutzlos und steht seit Ende des letzten Jahrhunderts leer – ein stummes Relikt der Nachkriegsära.

Es liegt nahe, an diesem Ort ein neues Wahrzeichen für Hamburg zu stellen. Gleichsam steht das neue Bauwerk, die Elbphilharmonie, als Symbol für die Rückkehr der Hansestadt ans Wasser, in die Speicherstadt und den neuen Stadtteil Hafen-City. Bereiche, die erst im Rahmen der Stadtentwicklung der letzten Jahre für das urbane Leben zugänglich gemacht werden. Sie ist ein Kultur-Komplex für alle. Als Teil des städtischen Lebens und auch als Magnet für Touristen eint sie neben der

Philharmonie weitere Bereiche – eine für alle zugängliche Panorama-Terrasse mit Blick über Hamburg und den Hafen, Luxuswohnungen, ein 5-Sterne Hotel, Restaurants, Bars, Fitnesscenter, Tagungsräume und ein Parkhaus.

Urheber der Architektur an der Elbe sind Herzog & de Meuron, die ihr Büro seit 1978 in Basel führen und heute Zweigstellen in London, Hamburg, Madrid, New York und Hongkong mit mehr als 400 Mitarbeitern leiten. Namhafte Bauwerke tragen ihre Handschrift, weltweit bekannt sind sie zudem für ihre Stadien-Architektur – das Olympiastadion in Peking, die Allianz Arena in München und der St. Jakob Park in Basel stammen alle aus ihrer Hand.



Bild 2. Der 1875 errichtete Kaispeicher A, auch „Kaiserspeicher“ genannt (um 1900)

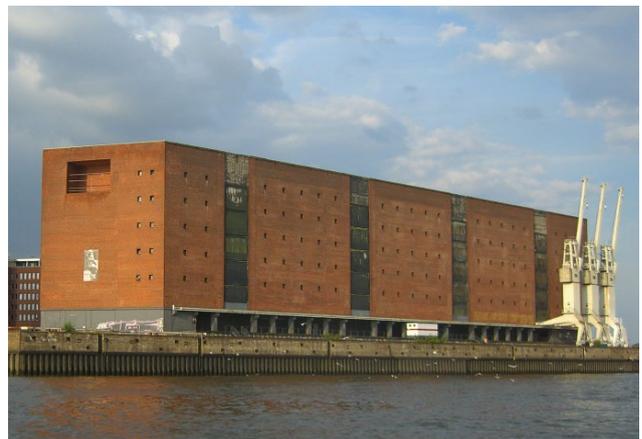


Bild 3. Der Kaispeicher A nach dem Wiederaufbau

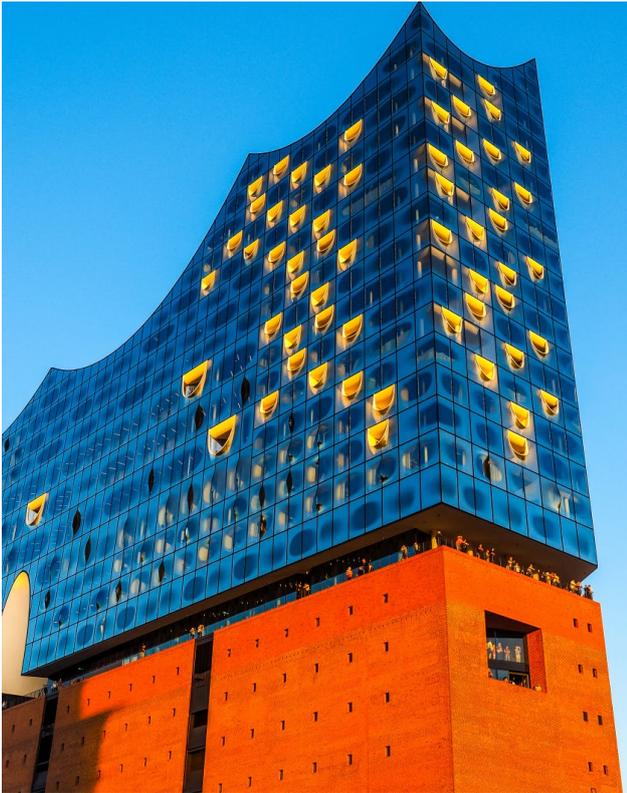


Bild 4. Trotz klarer Trennung zwischen alt und neu ergibt sich ein harmonisches Gesamtbild



Bild 5. Aufgang zum großen Saal



Bild 6. Die zentrale Plaza mit Panorama-Terrasse

Und wie gestaltet sich die Elbphilharmonie? Sehr klar trennt das Bauwerk zwischen alt und neu, nutzt den ehemaligen Kaispeicher als Sockel, hebt sich aber deutlich von diesem ab. Der Unterbau bewahrt das Gefühl für den Hafen und seine ruhige und ebene Hülle aus Ziegelstein greift das Material der hanseatischen Stadtfassaden auf. Der Glasaufbau dagegen steht für Modernität und das elegante Leben der Philharmonie. Das Dach hat die Gestalt einer Welle, erreicht 108 Meter an der Kaispitze und setzt damit einen deutlich vertikalen Akzent zur sonst horizontalen Architektur der Stadt. Plane und gekrümmte Glaselemente verleihen dem Baukörper den Charakter einer Skulptur, die sich ständig verändert, das Licht und das Wetter reflektiert und so Teil der Landschaft und der Stadt wird.

Zentraler Bereich des Gebäudes ist die Plaza, eine Geschossebene direkt am Fuße des Glasaufbaus, die für alle Besucher zugänglich ist und zum Verweilen einlädt. Außen gut zu sehen, springt die Fassade auf dieser Ebene zurück und schafft Raum für eine offene umlaufende Terrasse. Von hier eröffnet sich ein beeindruckender Blick über die Elbe und die Innenstadt Hamburgs.

Restaurants, Bars, der Zugang zu den Sälen der Philharmonie sowie das Hotel-Foyer befinden sich auf gleicher Höhe und auch die Wohnungen, Tagungsräume und das Fitnesscenter können von hier aus erreicht werden.

Der Weg zur Plaza ist eine Inszenierung an sich. Er führt über eine Rolltreppe durch den ganzen Kaispeicher, vorbei an einem großen Panoramafenster, das einen ersten Blick über die Elbe ermöglicht. Die Rolltreppe ist besonders lang und beschreibt eine leichte Kurve, so dass sie von einem zum anderen Ende nicht einsehbar ist. Sie läuft durch eine helle Röhre, in der die Besucher nach oben befördert werden.

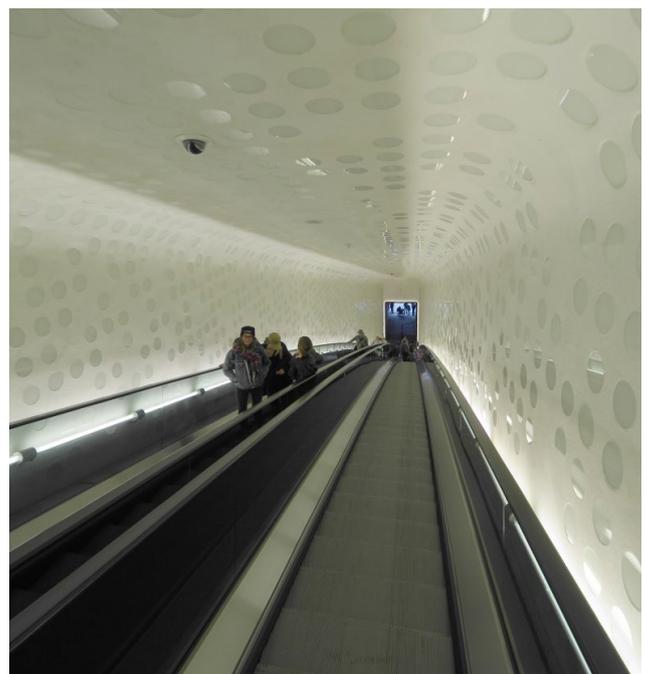


Bild 7. Die über 80 Meter lange Rolltreppe der Elbphilharmonie in Hamburg von oben



Bild 8. Blick auf die Elbphilharmonie und die Speicherstadt

Dreh- und Angelpunkt des gesamten Bauwerks ist der Große Saal, er bietet Platz für 2100 Besucher, daneben schließt der Kleine Saal mit 550 Sitzplätzen an. Für den Charakter des Großen Saals nennen Herzog & de Meuron drei Vorbilder: das antike Theater von Delphi, die Sportstadien-Architektur und das Zelt. Und tatsächlich finden sich alle Bilder wieder. Das Orchester liegt mitten im Raum und die Reihen für das Publikum schließen es ein. Sie sind wie Tribünen in einem Hang und ragen teilweise übereinander. Der Raum steigt dadurch in der Mitte steil an wie ein Zelt, und genauso erscheint auch die Struktur des Dachs, das sich in Schwüngen auf und ab bewegt.

Die Elbphilharmonie ist ein mutiges Bauwerk, es stand oft in Frage und wurde kontrovers diskutiert. Die Architektur geht hier neue Wege und es ist vor allem die Idee für den Großen Saal, die den Baukörper und dessen Tragstruktur bestimmt und auch für die Statik Neuland bedeutet. Jetzt ist die Elbphilharmonie das Wahrzeichen Hamburgs und steht natürlich auch für Deutschland. Sie setzt ein Zeichen für gegenwärtige Architektur- und Ingenieurkunst und steht der mb WorkSuite 2019 Pate.

Dipl.-Ing. Britta Simbgen
mb AEC Software GmbH
mb-news@mbaec.de

Quellen

- [1] <https://de.wikipedia.org/wiki/Elbphilharmonie>
- [2] <https://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg-HafenCity>
- [3] <https://www.elbphilharmonie.de/de/elbphilharmonie>
- [4] <https://www.elbphilharmonie.de/de/plaza>
- [5] <https://www.hafencity.com/de/ueberblick/das-projekt-hafencity.html>
- [6] <https://www.detail.de/tags/elbphilharmonie/>
- [7] <https://www.baunetzwissen.de/glas/objekte/kultur/elbphilharmonie-in-hamburg-4962491>
- [8] https://www.bauwelt.de/dl/1112458/40_bis_41_5_Bartels.pdf

Bilder

Titel: Claudiodivizia/Dreamstime.com

- [1] Eyewave | Dreamstime.com
- [2] <https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Kaiserspeicher1.jpg>
- [3] By JohnSeb (Flickr) [CC BY-SA 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>)], via Wikimedia Commons
- [4] Claudiodivizia | Dreamstime.com
- [5] Claudiodivizia | Dreamstime.com
- [6] Claudiodivizia | Dreamstime.com
- [7] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Elbphilharmonie_lange.Rolltreppe.von.oben.jpg
- [8] pure-life-pictures | Adobe Stock